



مشروع لبنان

DAS LIBANONPROJEKT

Gemeinschaft junger Malteser



TUITIO FIDEI & OBSEQUIIUM PAUPERUM

BEZEUGUNG DES GLAUBENS UND HILFE DEN BEDÜRFTIGEN



Es gibt Tage,
die zählen mehr
als andere.



Tage, die ein ganzes Leben verändern können.
Wer den tristen Alltag unserer rund 180 schwer behinderten
Gäste kennt, weiß, dass die Ferien, die sie im Malteser
Sommercamp im Libanon verbringen dürfen,
solche Tage sind.



Über die Entstehung des Libanonprojekts

Ausgangspunkt des Engagements der Gemeinschaft Junger Malteser im Libanon war die private Reise eines 20jährigen Studenten, Mitglied der Malteser Jugendkommission, 1997 in den Nahen Osten. Ein Besuch in dem größten Heim für Behinderte in Beirut erschütterte ihn zutiefst. Fast ohne staatliche und private Unterstützung, von ihren Familien meist verstoßen, werden die dort untergebrachten Menschen nur mit dem Nötigsten versorgt. Mit 27 Freunden kehrte er im Sommer des nächsten Jahres zurück, um die Behinderten wenigstens für kurze Zeit aus ihrem trostlosen Alltag herauszuholen. Er organisierte einen Ferienaufenthalt in einem Haus in den libanesischen Bergen, bei dem die behinderten Gäste in persönlicher Betreuung liebevolle Zuwendung erfahren konnten. Dies war der Beginn der Sommercamps im Center al Fahdi. Mittlerweile sind Teams aus europäischen und libanesischen Jugendlichen jeden Sommer zwei Monate Gastgeber für insgesamt 180 Behinderte. Viele Helfer kommen jährlich wieder und treffen ihre behinderten Freunde, von denen sie mit Freude erwartet werden. Bei jedem einzelnen unserer Gäste ist durch die intensive Betreuung eine Entwicklung zu beobachten, die nie wieder ganz verloren geht.

Um die Behinderten auch in ihrem Alltag zu unterstützen, sind neben den Sommercamps weitere Projekte entstanden. Mit dem Projekt Karim werden einzelne Maßnahmen in den Heimen zur Verbesserung der Lebenssituation oder zur individuellen Entwicklung gefördert. Im Projekt Karawane kommen im Rahmen eines freiwilligen sozialen Halbjahres junge Erwachsene nach Beirut, nehmen an einem Bildungsprogramm teil und kümmern sich um unsere Schützlinge vor Ort.



DIE AKTIVITÄTEN IM LIBANON

Die Sommercamps. Zwei mal vier Wochen mit geistig und körperlich schwer behinderten Libanonesen in den Bergen bei Beirut. Fordernde Erfahrung und starkes Erlebnis.

SEITE **8**

Das Projekt Karim. Nachhaltige, gezielte Hilfe in den Heimen. Schulbesuch oder Therapien für Einzelne. Materielle Hilfe zur Verbesserung der Lebensumstände.

SEITE **10**

Die Karawane. Ein freiwilliges soziales Halbjahr im Libanon für junge Erwachsene. Mitarbeit in den Behindertenheimen und Lehrprogramm an der Universität.

SEITE **12**

DIE UNTERSTÜTZENDEN MASSNAHMEN

Libanon on Stage. Jährliche Benefiztheatertournée junger Campteilnehmer. Neun Aufführungen in fünf deutschen Städten. Spenden sammeln und Vergnügen bereiten!

SEITE **14**

Die Libanon Stiftung. Langfristige finanzielle Sicherung der Aktivitäten im Libanon. Zustiftungen und Spenden mit vielfältigen Möglichkeiten.

SEITE **15**



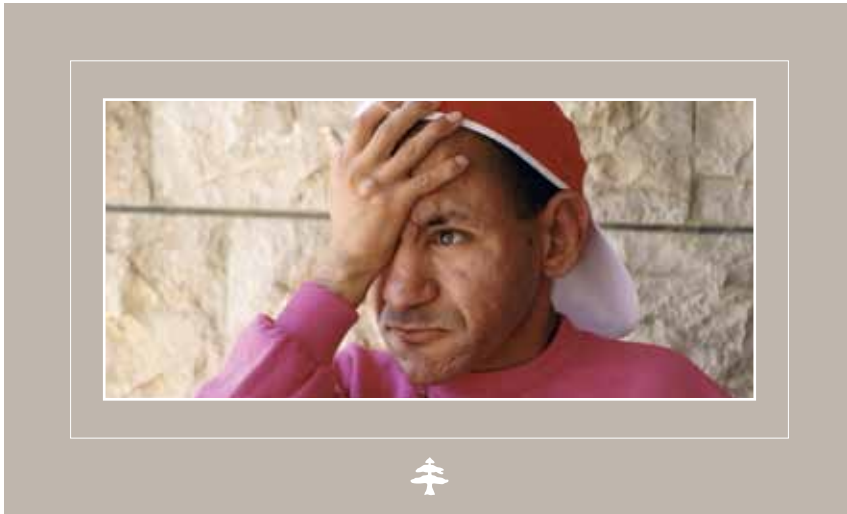
Sie sind unendlich wertvolle Menschen.
Nur haben sie das kaum je erfahren.
Bis zum Sommercamp.

Aziz ist leicht retardiert. Seine Mutter gab ihn als Kind ins Heim. Er sieht sie kaum. In Deutschland hätte Aziz arbeiten können. Im Libanon wird er nicht gefördert und lebt zusammen mit schwer behinderten Menschen. Weil er mehr kann, hat er sich Privilegien erarbeitet: Er hat ein paar eigene Sachen: eine Uhr, mehrere Tassen und eine Sonnenbrille. Seit er das erste Mal im Sommercamp war, hat er noch etwas: Freunde!

Karim wurde als Kind ausgesetzt. Er wurde gefunden und lebt seitdem im Heim. Was er vorher erlebt hat, kann man nur vermuten. Sein Rücken ist mit Narben übersät und seine Sehnen sind verkürzt, als habe er jahrelang in einer Kiste gekauert. Er kann nicht sprechen, nicht gehen, nicht alleine essen. Er kann nur den Kopf drehen und unartikulierte Laute ausstoßen. 1998 hat er das erste Mal Ferien in den Bergen gemacht, und etwas dazu gelernt: Lachen!

Marwan ist leicht geistig behindert und weiß eine ganze Menge. Er kennt die Namen all seiner Mitbewohner, einige Lieder und weiß, wohin er die Mülltonne des Heimes bringen muss. Vor einigen Jahren ist er zum ersten Mal ins Feriencamp gefahren und hat etliches hinzugelernt: Die Namen der Betreuer, zwei Karnevalslieder und etwas, das ihm bisher viel zu selten erzählt wurde: Dass er ein unendlich kostbarer Mensch ist!





Unsere Gäste sind schwer geistig und körperlich behinderte Menschen, junge wie alte – ihr Zuhause sind Heime, in denen sie oft schon seit der Kindheit leben.

Die meisten von ihnen sind verwaist, wurden ausgesetzt oder ausgestoßen. In den Heimen ist die notwendige Ernährung, Pflege und Unterkunft sichergestellt. Der Staat finanziert davon nur einen Bruchteil. Aufgrund von Personalmangel fehlt therapeutische Hilfe beinahe völlig. Trotz des hingebungsvollen Dienstes der Schwestern verbringen diese behinderten Menschen ihren Alltag freudlos und einsam. In kahlen Räumen untergebracht, dicht beieinander in gesicherten Betten liegend, teilweise in Zwangsjacken, um sich oder ihre Mitbewohner nicht zu verletzen. Es gibt kein Tagesprogramm, keine Therapie, kaum echte menschliche Nähe oder Freundschaft. Dazu reicht die Zeit nicht.

Vor diesem Hintergrund entwickeln die meisten Bewohner starke Verhaltensstörungen: Hospitalismus, Aggression, selbstverletzendes Verhalten. Die fehlende persönliche Zuwendung führt zu einer großen seelischen Traurigkeit, zu Abstumpfung und Rückzug in das eigene Innere.





Betreuung im Center al Fahdi Sechs Tage im Jahr sind nicht viel – aber unendlich viel mehr als nichts

Jeden Sommer arbeiten deutsche junge Malteser gemeinsam mit europäischen und libanesischen Jugendlichen für zwei Monate in einem behindertengerechten Haus in den Bergen bei Beirut. Sie sind Gastgeber für etwa 180 Behinderte, die in sechs Gruppen für je sechs Tage in Einzelbetreuung umsorgt werden.

Ausschlaggebend für die Gestaltung der gemeinsamen Zeit sind die individuellen Fähigkeiten und Vorlieben der Gäste. Entsprechend verschieden verläuft ein Tag im Camp: Aufgeregtes Herumlaufen, gelassenes in der Sonne Sitzen, wildes Toben oder die Begeisterung über die einmalige Gelegenheit, ein ruhiges Eckchen nur für sich gefunden zu haben. Daneben gibt es gemeinschaftliche Aktivitäten; einfache Spiele, den abendlichen Singkreis, einen Ausflug ans Meer.

Jedes Team wird von einem Priester und einem Arzt begleitet. Beide sind unersetzlich, denn der Dienst im Camp ist sowohl körperlich wie seelisch eine große Herausforderung.





Die gemeinsamen Ferien verändern nicht nur die Gäste, sondern auch die Betreuer.

Was wir für unsere behinderten Gäste tun können, sieht im Vergleich zu ihrem Schicksal nach wenig aus. Und doch erstaunt immer wieder aufs Neue, auf welch fruchtbaren Boden jede Zuwendung fällt. Wir erleben, wie ein unruhiges und verstörtes schwerbehindertes Kind zur Ruhe kommt. Dass einer aus der Verslossenheit heraustritt in die Beziehung. Jeder Gast verändert sich auf seine eigene Weise, blüht auf, gewinnt an Fähigkeiten und Selbstvertrauen.

Doch nicht nur wir geben etwas – die Gäste schenken uns unseren Dienst auf vielfältige Weise zurück. Wer erlebt, dass die Würde des Menschen selbst in der schlimmsten Behinderung Wirklichkeit ist, der gewinnt einen neuen Blick auf sich und seine Umwelt. Wer erlebt, dass es oft nur kleiner Dinge bedarf, um das Leben eines Anderen zu verändern, der lernt, dass eine menschlichere Welt keine bloße Idealvorstellung ist. Fast alle Helfer erfahren zum ersten Mal ein Miteinander mit behinderten Menschen und gewinnen dabei einen ganz neuen Blickwinkel auf Behinderung, Krankheit und den Wert jedes einzelnen Lebens. So kehrt keiner der Freiwilligen unverändert nach Hause zurück.



Hilfe auf Dauer

Die Verbundenheit zu unseren Gästen aus den Sommercamps erlischt nicht einfach nach einem Monat. Die Traurigkeit ist oft groß, wenn man seinen Schützling nach einer Woche intensiver Betreuung zurück in den tristen Alltag schicken muss.

Wir können die Verhältnisse nicht einfach so ändern. Die Verantwortlichen der Heime würden gerne selbst mehr für ihre Schützlinge tun. Aber es fehlt an Geld, an Solidarität in der Gesellschaft, an Ehrenamtlichen und in vielen Familien an der Bereitschaft, zu ihren behinderten Kindern zu stehen.

Daher endet unsere Hilfe nicht mit den Sommercamps, sondern wir unterstützen unsere behinderten Freunde in vielfältiger Weise das ganze Jahr über. Flexibler und gezielter Einsatz von Spenden kann es ermöglichen, unseren Freunden das Leben in den Heimen zu vereinfachen. Schon mit einzelnen kleineren Zuwendungen können ein Rollstuhl oder Kleidung angeschafft werden. Aber auch größere Einzelprojekte wie eine Gartenanlage oder eine neue Heizung lassen sich so in den Heimen verwirklichen.





Was Ihre Unterstützung bewirken kann:

Mit **20** Euro

können Sie helfen, die Heimbewohner mit Winterjacken auszustatten

Mit **50** Euro

können Sie zur Ausstattung in den Therapieräumen beitragen

Mit **100** Euro

können Sie einen neuen Rollstuhl ermöglichen

Mit **1.000** Euro

können Sie einem behinderten Heimbewohner eine wichtige medizinische Operation bezahlen

Mit **5.000** Euro

können Sie eine Therapie oder einen Schulbesuch finanzieren

Mit **10.000** Euro

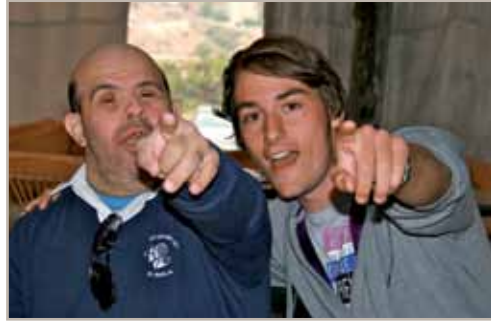
können Projekte wie neue Sanitäranlagen oder ein Garten realisiert werden



Sechs Monate Beirut Treue zu unseren Freunden in den Heimen und Studium der Kulturen

Die Karawane ist ein Programm, das seit 2009 junge Menschen für 6 Monate in den Libanon sendet, damit sie in Heimen für geistig- und körperlich Behinderte mithelfen; parallel dazu besuchen sie jeden Vormittag Vorlesungen an der Universität der Jesuiten in Beirut. Sie lernen zudem, in Gemeinschaft zu leben und durch soziales Engagement gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Die jungen Freiwilligen tun ihren Dienst im Alltag in den Heimen. Ziel ist, den Behinderten das zu bringen, was sie auf Grund von Zeit- und Personalmangel viel zu wenig erfahren: menschliche Nähe und Freundschaft durch Spiel, Beschäftigung und Zuwendung. Die Arbeit schließt Mithilfe bei der täglichen Pflege nicht aus, dennoch soll das Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein, die innere, eher als die äußere Welt unserer Schützlinge zu verbessern. Dies verlangt alles an Geduld und Hingabe ab, erfordert Selbstzurücknahme und viel Engagement, und lässt dabei Beziehungen entstehen, die unseren behinderten Freunden Hoffnung und Vertrauen geben, die sie früher nicht kannten. Wir machen die Erfahrung, dass das Zusammensein im Alltag das Leben der behinderten Menschen entscheidend verändert – ebenso wie das der Teilnehmer der Karawane.



Das eigens erstellte Curriculum an der Universität in Beirut vermittelt Kenntnisse über die Religionen, Kultur, Geschichte und Politik dieser Region, um die Karawane Teams für die Lage im Nahen Osten zu sensibilisieren und sie für den Dialog zwischen den Religionen zu befähigen. Mit diesem Bildungsprogramm soll eine Grundlage für interkulturellen Austausch und gelebte Toleranz geschaffen werden, die durch Wissen und Respekt für den Glauben und die Kultur des Anderen möglich werden. Damit soll das Interesse der Teilnehmer so vertieft werden, dass sie auch in ihren Heimatländern für Austausch und Toleranz eintreten.

Wir möchten mit dem Projekt Karawane das Leben behinderter Menschen im Libanon nachhaltig verändern, ihnen Freude und Menschlichkeit geben und Jugendlichen die Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft nahebringen – und einen kleinen Beitrag zum Frieden und zum Dialog zwischen den Religionen leisten.

Die Ausbildung der Karawane

Der Libanon

GESCHICHTE

Überblick über Geschichte des Nahen Ostens und des Libanon von der Frühzeit bis heute

KULTUR

Sprache & Literatur, Traditionen, Kunst & Musik, Umgangsformen

POLITIK

Politisches System und Verwaltung

Das Engagement

BEGLEITUNG

Tägliche Besuche in den Heimen, Teilnahme an den Sommercamps

AUSBILDUNG

Grundlagen in Erster Hilfe und Pflege, Grundkenntnisse in Medizin und Physiotherapie, Pädagogik

Die Religion

CHRISTENTUM

Christliche Konfessionen im Libanon; Kirchen, Orden, Klöster und Hierarchien

ISLAM

Geschichte und Wurzeln, Glaubensinhalte und -richtungen, Verhältnis zum Christentum

JUDENTUM

Geschichte, Feste, Bräuche und Traditionen, Verhältnis zum Christentum



Großes Theatervergnügen für einen guten Zweck

Die Notwendigkeit für die Projekte Spenden einzuwerben lässt die Camp-teilnehmer auch selbst aktiv werden: Seit dem Jahr 2005 übt ein Team des Libanonprojekts jedes Jahr ein Theaterstück ein und geht damit bundesweit auf Tournee.



LIBANON ON STAGE

Unter der ehrenamtlichen Leitung eines Regisseurs gelingt ein Event, das Freude, Humor und Gemeinschaft ausstrahlt – genau das, was die jungen Menschen in den Camps mit ihren Schützlingen erleben. Diese Stimmung überträgt sich auf die Zuschauer und sie können sich so von der Begeisterung für das Projekt überzeugen lassen.

Die Vorbereitungszeit für das Stück ist wegen der Verpflichtungen der Mitwirkenden in Ausbildung und Beruf knapp bemessen. Inszenierung, Bühnenbild, Musik und Kostüme – alles wird mit eigenen Mitteln erarbeitet. Die hohe Professionalität von Libanon on Stage hat die Amateurtheatergruppe weit über den Frankfurter Raum bekannt gemacht, es finden mittlerweile jedes Jahr neun Aufführungen vor ca. 2.300 Zuschauern in Hamburg, Berlin, Köln und München statt.



Helfen Sie uns zu helfen

Unser gewachsenes Engagement im Libanon verpflichtet uns, unsere behinderten Freunde auch langfristig nicht im Stich zu lassen. Zur dauerhaften finanziellen Sicherung aller Aktivitäten wurde 2008 die Libanonstiftung der Gemeinschaft Junger Malteser gegründet. Damit soll gewährleistet werden, dass die Finanzierung der Projekte unabhängiger von einem schwankenden Spendenaufkommen wird. Die Libanonstiftung hat zwar durch Zustiftungen und Einzelspenden ihr Startkapital verdoppeln können, die Erträge reichen jedoch nicht aus, den wachsenden Finanzbedarf aller Projekte auch nur zu einem Teil zu decken. Daher sind wir auf weitere Spenden und Zustiftungen angewiesen.

AUSZEICHNUNGEN



„I cannot think of a better group with whom I could share the Westfalian peace prize.“

KOFI ANNAN

DAS LIBANONPROJEKT IST TRÄGER DES WESTFÄLISCHEN FRIEDENSPREISES 2008



PUBLISHERS' NIGHT 2010

DAS LIBANONPROJEKT IST TRÄGER DER GOLDENEN VIKTORIA 2010 DES VERBANDES DEUTSCHER ZEITSCHRIFTENVERLEGER



CENTRE AL FAHDI, FARAYA, CHABROUH, LIBANON



integrativ | interkulturell | partnerschaftlich

Die Präsenz des Libanonprojektes im Nahen Osten setzt Zeichen, die über die Lage der Behinderten hinausweist. Der Libanon liegt im Herzen einer Region, die von Unsicherheit, Krieg und Rückschritten geprägt ist. Einer Region, in der festgefahrene und oft unüberwindbar scheinende gesellschaftliche und religiöse Differenzen lebensgefährliche Folgen haben können.

Der ehrenamtliche Einsatz deutscher Jugendlicher ist dort eine starke, lebensbejahende und fruchtbare Initiative. Sie ist mittlerweile durch unseren libanesischen Projektkoordinator, die Volontäre und die Verbindung zu vielen Heimen, sowie dem dortigen Malteserorden, tief in der Region verwurzelt.

Die jungen Libanesen, die am Camp teilnehmen und eines Tages die Zukunft Ihres Landes prägen werden, erleben, dass Veränderung machbar ist und erhalten wichtige Impulse für Eigeninitiativen.

Das Territorium des Camps hat sich über die Jahre zu einer Art „neutralem Boden“ entwickelt. Hier gelingt es religiös oder sozial inkompatiblen Gruppen, Barrieren zu überwinden und gemeinsam anzupacken. Damit leisten wir einen kleinen, aber fruchtbaren Beitrag zu Dialog und Versöhnung.

BEIRUT



international | dynamisch | nachhaltig

WAS WIR SEIT 1998 ERREICHT HABEN

- ✦ Jährliche Sommercamps mit 180 Plätzen für schwer körperlich und geistig behinderte Libanesen
- ✦ Jährliches Engagement von ca. 80 europäischen und 30 libanesische Jugendlichen, die auf eigene Kosten in den Sommercamps und Heimen arbeiten
- ✦ Jährliche Förderung von ca. 15 Einzelprojekten
- ✦ Freiwilliges soziales Halbjahr für junge Erwachsene im Libanon

DIE FINANZIERUNG

Die Projekte werden hauptsächlich durch Spenden getragen. Zusätzlich spielt das Benefiztheater Libanon on Stage jährlich 20.000 Euro ein.

2008 wurde die Libanonstiftung gegründet, deren Ziel es ist, die Finanzierung der Projekte langfristig zu sichern.

UNTERSTÜTZEN SIE JUNGE MENSCHEN IN IHREM ENGAGEMENT

IM NAHEN OSTEN

Ihre Spende hilft uns, die Sommercamps, Einzelmaßnahmen innerhalb des Projekts Karim oder die Karawane durchzuführen.

Ihre Zustiftung ist ein Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der Zukunft der Projekte.

Spendenkonto Libanonprojekt
Kto.Nr. 30 147 057 | BLZ 370 601 93
Pax Bank Köln

Konto Libanonstiftung
Kto.Nr. 356 514 | BLZ 700 304 00
Merck Finck & Co

Näheres unter www.libanonprojekt.de | Kontakt: info@libanonprojekt.de



Filmdokumentation über das Libanonprojekt

unendlich viel mehr als nichts

EIN FILM VON MELANIE RING

EINE PRODUKTION VON

MELANIE RING UND ANGELIKA LIZIUS

2007

Zu bestellen unter info@libanonprojekt.de

Impressum

Herausgeber

Deutsche Assoziation
des Malteserordens e.V.
Gemeinschaft junger
Malteser

Projektverantwortung

Clemens Mirbach-Harff

Layout/Design

Alexander Lengerke
Melanie Ring

Text

Franziskus Heereman
Johanna Heereman
Constantin Magnis
Antonia Weichs

Fotos

Teilnehmer des Projektes

Druck

Das Druckhaus
Bernd Brümmer, Bonn

© Deutsche Assoziation
des Malteserordens
Alle Rechte vorbehalten.



Die Gemeinschaft junger Malteser

ist eine rechtlich unselbstständige
geistliche Gemeinschaft junger
Menschen im Charisma und
unter dem Dach der Deutschen
Assoziation des Malteser-
ordens (e.V.) mit dem Auftrag,
die Ziele des Ordens mit und
unter Jugendlichen zu
verwirklichen.



**GEMEINSCHAFT
JUNGER MALTESER**
VON DER HL. ELISABETH

Mit freundlicher Unterstützung von

DC
advisory
partners

Deutsche Assoziation
des Malteserordens e.V.
Gemeinschaft junger Malteser
Jugendorganisation
der Deutschen Assoziation
des Malteserordens
D-53505 Kreuzberg
www.libanonprojekt.de